**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein

**Band:** 1 (1892)

**Heft:** 31

Rubrik: Adress-Buch

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Zur Ruhetagsfrage der Hotel-Angestellten.

Wir haben bei Gründung dieses Blattes eine der ersten Nummern dazu benutzt, unsere Ansicht über die Ruhetagsfrage, die damals von Seiten der Angestellten zur Religionsfrage gemacht wurde kund zu geben. Wenn damals unsere Auseinander-setzungen, so sachlich und ernst sie gehalten waren, von gewisser Seite benutzt wurden, um die ganze Frage in's Lächerliche zu ziehen, so liegt gerade darin der Grund, warum wir bis zur Stunde derselben keine weitere Aufmerksamkeit mehr schenkten, wenigstens öffentlich nicht. Heute aber, nachdem eine besonnenere und theilweise, wir sagen absichtlich theilweise, auch vernünftigere Anschauung der Sachlage unter den Angestellten Platz greift, treten wir gerne wieder auf das Thema ein. Wir gebrauchten hier das Wort «theilweise», weil es sich im Laufe der Zeit herausgestellt hat, dass zur Erlangung von sozialen Verbesserungen im Hotelangestelltenstande zwei Parteien bestehen, eine radikale und eine gemässigte; eine Partei, die gleich mit der Thüre in's Haus rennen möchte und eine solche, die Schritt für Schritt zu dem gesteckten Ziele zu gelangen bestrebt ist. Welches Vorgehen das vernünftigere und zielbewusstere ist, lässt sich leicht herausfinden.

Im Laufe des vergangenen Sommers wurden von Zeit zu Zeit die grössern schweizerischen Tagesblätter zur Behandlung der Ruhetagsfrage benutzt und dabei selbstverständlich nur die Schattenseiten im Hotelangestellten-Berufe herausgekehrt wie z. B. die 16- bis 18stündige Arbeitszeit, ohne dabei zu bedenken, dass unter Arbeitszeit sich jeder Mensch eben diejenige Zeit denkt, während welcher «gearbeitet» wird. Es liegt also in der Angabe einer 16-18stündigen Arbeitszeit eine arge Uebertreibung.

Sehr treffend drückt sich ein Korrespondent in der Nummer vom 21. Juli der «Basler Nachr.» aus, über die Ruhezeit der Eisenbahnangestellten. deren Arbeitszeit vieles mit derjenigen der Hotel-angestellten gemein hat und die seit geraumer Zeit gesetzlich geregelt ist. Der Korrespondent

«Ruhezeit der Eisenbahnangestellten. Aus den neulichen Verhandlungen der Eidgen. Räthe ist wieder einmal klar hervorgegangen, dass die Gesetzgebung über die Arbeits-zeit beim Betrieb der Eisenbahnen und anderer Transporthervorgegangen, dass die Gesetzgebung über die Arbeitszeit beim Betrieb der Eisenbahnen und anderer Transportanstalten nicht allen Fällen gerecht wird und dass die Anslegungen des Gesetzes ziemlich weit auseinandergehen. Es muss hinzugefügt werden, dass auch in Bezug auf die Anwendung des letzteren durch die oberste Aufsichtsbehörde beim Publikum wie in interessirten Kreisen kritisirende Bemerkungen häufig gehört werden. Nehmen wir z. B. den Fall der Saison-Betriebe, etwa eines auf die Zeitdauer von drei Monaten zu bemessenden Betriebes einer Bergbahn. Auch hier wird strikte nach dem Gesetz verfahren in Bezug auf Arbeitszeit und Einstellung von Hülfsoder Ersatzpersonal. Wer die Sache ansicht, wie sie ist und nicht wie sie sich auf dem Papier und von einem Verwaltungsbüruau aus darstellen mag, dem wird sofort klar, dass hier besondere Verhältnisse vorliegen. Schon das Wort Arbeitszeit ist nicht ganz zutreffend, sondern men müsste in manchen Fällen sagen Dienstzeit, denn wenn der Kondukteur eines aus einem einzigen Wagen bestehenden Bergbahnzuges im Lauf des Tages mehrmals hinauf und herabfährt, so ist das keine zehn- oder zwölfstündige "Arbeits» leistung, und dazu kommt, dass bei schlechtem Wetter Fahrten ganz ausbleiben, so dass eine ausserordentliche Ruhezeit einritt, ohne dass den Angestellten, die für die Saison engagirt sind, irgend ein Lohnabzug gemacht würde.

ausserordentliche Ruhezeit eintritt, ohne dass den Angestellten, die für die Saison engagirt sind, irgend ein Lohnabzug gemacht würde.

Sollte es nun nicht den Betriebsdirektionen gestattet sein, gelegentlich, wenn etwa an besonders schönen Tagen ein grösserer Zudrang sich einstellt, das nämliche Personal vorübergehend zu einer vermehrten Zahl von Fahrten zu verwenden oder den gesetzlich vorgeschriebenen Ruhetag ausfallen zu lassen, wenn die Angestellten selber es zufrieden sind? Sollen Betriebe, die oft kaum die Kosten decken, wegen ein paar Tagen im Laufe einer Saison gehalten sein, ein Reservepersonal auzustellen. Und wenn sie es thun, woher sollen sie ein hößiches, etwas gebildetes und gut geschultes Aushülfspersonal bekommen, das sich mit einer Saisonanstellung begnügt? Obwohl uns gewisse besondere Verhältnisse dieser Art namhaft gemacht worden sind, bezwecken diese Zeilen nur, darauf hinzuweisen, dass es Fälle geben kann, wo eine auswehnde Behörde durch Beobachtung und Berücksichtigung der thatsächlichen Umstände ganz im Sinne des Gesetzgebers handelt, der ja nicht Alles bis in die kleinste Einzelheit reglementiren konnte, sondern ein Uebriges der verständigen Auslegung und Anwendung der von ihm aufgestellten Grundsätze überlassen zu können glaubte.»

Ganz ähnlich verhält es sich mit der Arbeitsoder besser gesagt Dienstzeit der Post- und Tele-

oder besser gesagt Dienstzeit der Post- und Telegraphen-Personals und so auch mit derjenigen der Hotel-Angestellten. Pfarrer Schmidt sagt in seiner Broschüre, «Kellner's Wohl und Weh»

Broschüre, «Kellner's Wohl und Weh»:
«Das Charakteristische in der Arbeit des Kellners ist die Ungleichmässigkeit und Unregelmässigkeit. Blicken wir auf die Saisonstellen, so folgt dem oft langen Müssiggang des Anfangs eine Ueberhetzung in der Hochsaison, die schliesslich einer allgemeinen Abspannung Platz macht. Zu ändern ist daran nichts; der Wirth theilt dies Loos mit seinen Dienern. Sonst ist der Dienst an den Kurorten meist ein verhältnissmässig leichter, der den jungen Kellner

vielfach kaum genügend beschäftigt, zumal eben doch die Wenigsten Bildung, Trieh, Spannkraft und Haushalten mit der Zeit genügend besitzen, um die vielen freien Minuten, die der Tag bringt, recht auszukaufen.» Es soll mit allem dem nun nicht gesagt sein,

dass sich nicht theilweise Verbesserungen in Bezug auf die Ruhezeit einführen liessen, ob dies aber nur auf dem Wege der Gesetzgebung geschehen kann oder ob eine vom Bund zu verordnende Gesetzgebung überhaupt denkbar ist, darüber gibt das Protokoll der Delegirten - Versammlung des Vereins schweizerischer Hotel-Angestellter («Union Helvetia») Aufschluss.

Es heisst in demselben, dass, nachdem beschlossen worden sei, in Sachen der Ruhetagsfrage eine Eingabe an den Schweizer Hotelier-Verein zu machen, der der Versammlung als beeidigter Beamter beiwohnende Vertreter der Handelskammer erklärt habe, «es sei durch dieses Vorgehen jedenfalls mehr zu erreichen, als durch eine Petition an den Bundesrath, indem die Gesetzgebung der verschiedenen Kantone derartig sei, dass der Bund in dieser Sache nicht leicht eigenmächtig vorgehen könne. Die Regelung der Arbeitszeit im Gastwirthschaftsgewerbe sei vorerst Sache der Kantone oder es sei dann, dass ein diesbezügliches Recht in die Bundesverfassung aufgenommen werde, das dem Bundesrathe freie Hand gewähre.»

Wir finden also sowohl in dem Beschlusse der Union Helvetia, als in der Erklärung des Vertreters der Handelskammer die volle Bestätigung desjenigen, was wir in unserem frühern Artikel über den Ruhetag andeuteten.

Wir sind überzeugt, dass der Schweizer Hotelier-Verein es sich ebensogut wird angelegen sein lassen, auf die Frage einzutreten, um zu prüfen, in welcher Weise Verbesserungen in Bezug auf die Arbeitsverhältnisse anzustreben seien, ebensogut wie er das vor einem Jahre an ihn gerichtete Gesuch um Unterstützung einer Fachschule im Laufe dieses Jahres ernstlich an die Hand genommen hat und im nächsten Jahre eine gründende Fachschule nicht nur unterstützen, sondern eine solche auf eigenes Risiko in's Leben rufen wird.

Sollte aber das Resultat der Ruhetagsfrage für gewisse Kreise nicht so günstig ausfallen wie dasjenige der Fachschulfrage, d. h. sollte dasselbe nicht ganz mit dem seit einiger Zeit an allen festlichen Anlässen der Angestellten gepredigten Evangelium, welches die Einführung der ausschliesslichen **Sonntags**ruhe für Alle bezweckt, übereinstimmen, so tröste man sich mit dem Gedanken, dass wer zu viel will, gewöhnlich leer ausgeht. Auf ein vernünftiges Verlangen erhält man in der Regel auch eine vernünftige Antwort.

# Adress-Buch.

Weitere Pressstimmen:

Luzerner Tagblatt. Hotel-Adressbuch der Schweiz. Dieses von uns bereits erwähnte, vom Schweizer Hotelier-Verein durch dessen Zentralbureau in Basel herausgegebene Nachschlagebuch ist nicht nur für die HH. Hoteliers selbst, Nachschlagebuch ist nicht nur für die HII, Hoteliers selbst, sondern für alle Geschäftsreisenden, welche mit Hotels verkehren, von grossem Werth. Die in demselben enthaltenen, auf Angaben der Kantonsregierungen und der betr. Gastwirthe Dasirenden Zahlen liefern ein sehr reichbetr. Gastwirthe basirenden Zahlen liefern ein sehr reichhaltiges, zuverlässiges und interessantes statistisches Material, welches zu sammeln jedenfalls viel Zeit und Kosten beanspruchte. In übersichtlicher Weise, auf 11 Rubriken vertheilt, finden wir die Höhenlage der betr. Orte, den Namen des Etablissements, denjenigen des Eigenthümers (bezw. Pächters oder Geranten), die Zahl der Betten und Dienstbetten, ferner ob das betreffende Etablissement von Touristen, Kuranten, Pensionärs, Geschäftsreisenden besucht wird, u. s. w.

Mit dieser ersten Ausgabe eines vollständigen Schweizer Hotel-Adressbuch ist einem längst und vielfach geäusserten Wunsch entsprochen worden. Es darf diese Arbeit als im ersten Wurf gelungen bezeichnet werden, indem damit etwas wirklich Praktisches und Zuverlässiges geschaffen wurde.

Feuille d'Avis de Vevey: «Le bureau central officiel de la société suisse des Hôteliers vient de publier un ouvrage d'une réelle utilité pour le voyageur — et qui ne voyage aujourd'hui? — et d'un grand intérêt pour le maître d'Hôtel.

Dans ce recueil, qui ne contient pas moins de 800 noms de localités, se trouvent les indications suivantes: les principaux hôtels qui ont bien voulu se faire inserire; le nom de leur propriétaire; le nombre de lits de voyageurs et de lits d'employés; la durée de l'ouverture de l'hôtel; le genre de voyageurs qui le fréquentent: touristes en passage, pensionnaires, voyageur de commerce. Il serait difficile, comme on le voit, de demander davantage d'un livre d'adresse et nous croyons que l'ouvrage publié par la Société suisse des Maîtres d'Hôtel trouvera l'écoulement qu'il mérite».

Feuille d'Avis de Neuchâtel: . . . . . «Cette liste, rédigée d'après les communications des autorités cantonales et les déclarations des intéressés, est d'une portée toute pratique. Il suffit pour en démontrer l'utilité de dire que 29 localités et 56 hôtels du canton de Neuchâtel y sont mentionnés.

Vevey Gazette: . . . . \*Tel est le titre d'un petit volume qui vient de paraître à Bâle, et pour lequel le Bureua central de la Société suisse des hôteliers a dépensé près de 2000 francs, afin de se procurer auprès des intéressés les données nécessaires à son travail. L'ouvrage est divisé d'abord par cantons, dans l'ordre alphabétique, puis dans ceux-ci sont mentionnées les localités fréquentées par les touristes, voyageurs de commerce, malades, etc., avec l'indication de l'altitude au-dessus de la mer; enfin les noms des hôtels, ceux des propriétaires ou gérants, le nombre d'employés, le nombre de lits. l'indication si l'établissement est ouvert toute l'année ou seulement pendant la saison, s'il est fréquenté par des touristes, voyageurs de commerce, on par des pensionnaires; tel sont, en résumé, les utiles renseignements que contient cet ouvrage qui vient combler une lacune qui se faisait depuis longtemps sentir. Nous exprimors seulement le désir que, dans une édition subséquente, le nombre des hôtels qui n'ont pas envoyé les renseignements qui leur étaient demandés, puisse être considérablement diminué. Ce chiffre est trop élevé dans l'édition que nous avons sous les yeux-

#### **958** Kleine Chronik. TAR O

Basel. (Mitgetheilt vom Oeffentlichen Verkehrsbureau).

Basel. (Mitgetheilt vom Oeffentlichen Verkehrsbureau). Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements haben während des verflossenen Monats September in den Gasthöfen Basels 14,944 Fremde logirt. (1891: 14,762). Fischeinfuhr. Der schweizerische Bundesrath, in theilweiser Abänderung des Beschlusses vom 30. August betreffend das Verbot der Einfuhr von Fischen, Schalthieren und Caviar, beschliesst:

1. Die Ein- und Durchfuhr von Fischen und Schalthieren aus Ostende ist bis auf weiteres wieder gestattet unter folgenden Bedingungen: a) Der Transport hat in einem plombirten direkten Wagen Ostende-Basel statzninden. b) Für jeden einzelnen Transport ist durch eine finden. b) Für jeden einzelnen Transport ist durch eine von der in Ostende zuständigen Behörde ausgestellte Be-scheinigung der Nachweis zu erbringen, dass die Fische und Schalthiere ausschliesslich an der belgischen Küste gefangen und nicht von anderswoher dorthin gebracht worden seien und dass das ganze belgische Gebiet cholera-

frei sei.
2. Dieser Beschluss tritt mit dem 1. Oktober in Kraft.

2. Dieser Beschluss tritt mit dem 1. Oktober in Kraft.
Choleramassregeln. Es verlautet, dass der Bandesrath
die Choleraschutzmassregeln, soweit sie namentlich die
Ueberwachung der Bahnhöfe anbetreffen, binnen Kurzem
wieder aufheben werde.
Zürich. Das Restaurant und Hotel zum «Pfauen» am
Zeltweg in Zürich ist mit 1. Oktober von Hrn. L. Hürlimann, welcher dasselbe 15 Jahre lang betrieben hat, an
Hr R. Rommel, chemaligen Verwalter des kath. Gesellenhauses übergegangen. Hr. Hürlimann gedenke ein grosses
Etablissement auf dem Zürichberg zu gründen, d. h. er
ist der Anschicksmann einer Aktiengesellschaft, die dort
ein grossartiges Hotel mit Wildbad erstellen lässt.
Rüti. Der Gasthof zum «Löwen» in Rüti ist sammt
Nebengebäude, Stallung und Inventar auf der Steigerung
von Herrn Wagner zum «National» in Winterthur gekauft worden.

Bern. Der polnische Fürst Radziwill ist im «Bernenofs und der Sultan von Baroda im «Hotel Bellevue» in
Bern abgestiegen.

Bern abgestiegen.
Grindelwald. Am 1. Oktober fand die Vorkollandation der Bahnstrecke Lauterbrunnen-Kleine Scheidegg-Grindel-wald statt. Die Uebergabe an den öffentlichen Betrieb

durfte im Frühjahr 1893 erfolgen.

Luzern. (Mittheilungen des offiziellen Verkehrsbüreaus in Luzern.) Verzeichniss der in den Gasthöfen und Pensionen Luzern's in der Zeit vom 16. bis 30. Sept. 1892 abgestiegenen Fremden:

Deutschlar	nd						1353
Oesterreich	h-Ung	rarn					192
Grossbritts							964
Vereinigte	Staat	en (U	J. S. A	i.) u	. Cana	ıda	446
Frankreich							685
Italien							231
Belgien ur	id Ho	llano	1				132
Dänemark	. Sch	wede	n, No	orwe	egen		22
Spanien u							22
Russland				inze	en)		114
Balkansta							30
Schweiz*)							753
Asien und	Afri	ka (	Indie	n)			48
Australien							18
Verschiede	ene L	ände	r				70
	Personen						5,080
							~= 110

Total seit 1. Mai 75,440

\*) Vereine, Gesellschaften, Schulen, Geschäftsreisende etc. sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen.

Luzern. Vom 1. Mai bis Ende September gerechnet, gestaltet sich die Frequenz wie folgt:

Deutschland		Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Total	
Grossbrittannien         2674         2850         3180         3854         2481         15039           Ver. Staaten und         Kanada         678         1142         2899         3470         1265         9454           Frankreich         493         765         1720         3578         2010         8566           Italien         256         328         641         947         508         268           Belgien u. Holland         265         366         667         1016         489         2803           Dänemark, Schweden         u. Norwegen         115         131         208         165         85         704           Spanien u. Portugal         52         72         79         81         53         337           Russland         129         190         409         449         303         1488           Balkanstaaten         48         42         263         204         103         666           Schweiz         2417         1353         1512         1866         8576	Deutschland	2251	2999	5301				
Ver. Staaten und Kanada         678         1142         2899         3470         1265         9454           Frankreich         493         765         1720         3578         2010         8566           Italien         256         328         641         947         508         2680           Belgien u. Holland         265         366         667         1016         489         208           Dänemark, Schwederr         u. Norwegen         115         131         208         165         85         704           Spanien u. Portugal         52         79         81         53         337           Russland         129         190         409         449         303         1488           Balkanstaaten         48         42         263         204         103         60           Schweiz         2417         1353         1512         1826         1568         8776	Oesterreich-Ungari	1 324	422	733				
Kanada         678         1142         2899         3470         1265         9454           Frankreich         493         765         1720         3578         2010         8566           Italien         256         328         641         947         508         2680           Belgien u. Holland         265         366         667         1016         489         2803           Dänemark, Schweiz         1         311         208         165         85         704           Spanien u. Portugal         5         72         79         81         53         337           Russland         129         190         409         449         303         1488           Balkanstaaten         24         24         263         204         103         660           Schweiz         24         17         1353         1512         1826         1568         876	Grossbrittannien	2674	2850	3180	3854	2481	15039	
Frankreich         493         765         1720         3578         2010         8566           Italien         256         328         641         947         508         268           Belgien u. Holland         265         366         667         1016         489         2803           Dänemark, Schweder         u. Norwegen         115         131         208         165         85         704           Spanien u. Portugal         52         72         79         81         53         337           Russland         129         190         409         449         303         1488           Balkanstaaten         48         42         263         204         103         660           Schweiz         2417         1353         1512         1866         876         876	Ver. Staaten und							
Italien         256         328         641         947         508         2680           Belgien u. Holland         265         366         667         1016         489         2803           Dänemark, Schweden         u. Norwegen         115         131         208         165         85         704           Spanien u. Portugal         52         72         79         81         53         337           Russland         129         190         409         449         303         1488           Balkanstaaten         48         42         263         204         103         660           Schweiz         2417         1353         1512         1826         1568         8776	Kanada	678	1142	2899	3470			
Belgien u. Holland         265         366         667         1016         489         2803           Dänemark, Schweden         u. Norwegen         115         131         208         165         85         704           Spanien u. Portugal         52         72         79         81         53         337           Russland         129         190         409         449         303         1488           Balkanstaaten         48         42         263         204         103         668           Schweiz         2417         1353         1512         1826         1568         8776	Frankreich	493	765	1720	3578			
Dänemark, Schweden         115         131         208         165         85         704           u. Norwegen         115         131         208         165         85         704           Spanien u. Portugal         52         72         79         81         53         337           Russland         129         190         409         449         303         1488           Balkanstaaten         48         42         263         204         103         660           Schweiz         2417         1353         1512         1826         1568         8776	Italien	256	328	641	947			
u. Norwegen         115         131         208         165         85         704           Spanien u. Portugal         52         72         79         81         53         337           Russland         129         190         409         449         303         1488           Bałkanstaaten         48         42         263         204         103         660           Schweiz         2417         1353         1512         1826         1568         8776	Belgien u. Holland	265	366	667	1016	489	2803	
Spanien u. Portugal         52         72         79         81         53         337           Russland         129         190         409         449         303         1488           Balkanstaaten         48         42         263         204         103         660           Schweiz         2417         1353         1512         1826         1568         8776								
Russland         129         190         409         449         303         1488           Balkanstaaten         48         42         263         204         103         660           Schweiz         2417         1353         1512         1826         1568         8776	u. Norwegen	115	131	208	165	85		
Balkanstaaten 48 42 263 204 103 660 Schweiz 2417 1353 1512 1826 1568 8776	Spanien u. Portug	al 52	72	79	81	53		
Schweiz 2417 1353 1512 1826 1568 8776	Russland	129	190	409	449	303	1488	
Deliverz 211. 1000 1012 1000	Batkanstaaten	48	42	263	204	103		
Verschied Länder 80 88 126 267 133 694	Schweiz	2417	1353	1512	1826	1568	8776	
	Verschied. Länder	80	88	126	267	133	694	

Verschied. Länder 80 88 126 267 133 694
Total 9782 10756 17738 24017 13147 75440
Luzern. Von Mitte Mai bis 30. September besuchten It. «Luz. Tagbl.» das Löwendenkmal ca. 130,000 Personen, diejenigen vom 7. Aug. (Säkularfest), ungefähr 11—12,000, nicht inbegriffen. Hievon entfallen ca. 90,000 auf Fremde aller Nationalitäten.
Es ist hiebei zu bemerken, dass das schöne Geschlecht mehr denn zur Hälfte vertreten war — man fängt eben web en chen Motten zu präsen

auch an ohne Mentor zu reisen.